

SPEKTRUM VON WELTSICHTEN¹ - EBENEN VON ENTWICKLUNG²

Johanna E. Schwarz

Wieso ändern Menschen und Kulturen ihre Weltsichten? Wieso können Erwachsene ihre Konflikte anders lösen als Kleinkinder im Sandkasten? Warum wurde Galileo Galilei der Scheiterhaufen angedroht und dürfen wir heute ungestraft egoistische Gene, Intelligentes Design, einen Schöpfergott oder das Göttliche in allem postulieren?

Die Forscher J. Gebser, Maslow, C. Graves, R. Kegan, K. Wilber, D. Beck und C. Cowan, St. McIntosh u.v.a. konnten verschiedene Gesetzmäßigkeiten einer Entwicklung des Bewusstseins beobachten, welche jeweils neue Weltsichten und Werte hervorbringt. Viele Menschen fürchten zu Recht, dass dieses holarchische Evolutions- und Erkenntnismodell missbräuchlich verwendet werden kann, wenn sie an totalitäre Systeme des 20. Jahrhunderts, wie Faschismus oder Kommunismus, denken, welche Rassen- oder Sozialtheorien missbrauchten, um sich selbst zu überhöhen und sog. ‚Minderwertiges‘ zu zerstören. Auch die Integrale Theorie kann sowohl schaden als auch nützen, sie kann Egoismus oder Altruismus stärken.

Wenn wir jedoch biologische, sozioökonomische, kulturelle oder individuelle Entwicklungen betrachten, lässt sich eine Evolution von Bewusstheit, die einen ständigen Zugewinn an Quantität, Komplexität und Qualität verursacht, nicht leugnen. Es kommt also darauf an, individuelle Bewusstseinsentwicklungen, vom unmündigen Kind zum reifen Erwachsenen und analoge kollektive, von Sklaverei zu Menschenrechten, von Abhängigkeit zu zunehmender Freiheit, undogmatisch darzustellen und nicht zur Abwertung zu instrumentalisieren.

Jede Theorie, die eine Landkarte des Lebendigen zeichnet, zieht notwendigerweise abstrahierend künstliche Grenzen dort, wo das Lebendige immer durchlässig hin und her wogt, weil man sonst nicht darüber sprechen kann. Unter dem Vorbehalt von Unschärfe, Annäherung, Weiterentwicklung, wird diese Landkarte jedoch zur wertvollen Orientierung, die hilft, eigene und andere Motive, Werte, Weltsichten und Handlungen besser zu verstehen, zuzuordnen und Zusammenarbeit zu verbessern.

¹ Don Beck, Christopher Cowan, Spiral Dynamics, 1995, Ken Wilber, Ganzheitlich handeln, 2001, <http://if.integralesforum.org/index.php?id=210>, M. Habecker, Ken Wilber – die integrale (R) EVOLUTION, 2007, Wilber, Patten, Leonard, Morelli: Integrale Lebenspraxis 2010

² Don Beck, Christopher Cowan, Spiral Dynamics, 1995, Ken Wilber, Ganzheitlich handeln, 2001, <http://if.integralesforum.org/index.php?id=210>, M. Habecker, Ken Wilber – die integrale (R) EVOLUTION, 2007, Wilber, Patten, Leonard, Morelli: Integrale Lebenspraxis 2010

Denn die jeweiligen Bewusstseinsstrukturen oder -Felder bestimmen entscheidend mit, welche Perspektiven auf Ereignisse Menschen einnehmen, welche Weltsichten, Anliegen, Werkzeuge und Lösungen und neue Konflikte daraus entstehen. Gravierende Konflikte können zumeist nicht auf derselben Ebene gelöst werden, These und Antithese vereinen sich erst durch Transformation in einer umfassenderen, ‚höheren‘ Synthese. Wie im Laufe von Millionen Jahren der Evolution das Stammhirn vom Cortex überformt wurde, der Säugetieren umfassendere Fähigkeiten als Reptilien ermöglicht, verdanken wir dem Neo-Cortex noch umfassendere Kompetenzen. Erwachsene können krabbeln und sabbern wie Säuglinge, aber auch jetten und chatten.

Wozu sind Naturvölker, wozu Hochkulturen fähig? Auch wenn Kollektive kein von ihren Mitgliedern unabhängiges, eigenes Bewusstsein haben, bringen sie durch die Bewusstseinsentwicklung ihrer Mitglieder neue Strategien für neue Herausforderungen hervor. Die Komplexität und der Umfang von Kulturen werden umfassender, m.a.W. die Spirale der Evolution schraubt sich höher.